

Der Eroberer



Carl Peters 1856–1918

„Nach Oetker ist der Neger Sklavennatur sans phrase. Der „Herr“ ist ihm so nötig, wie dem Fisch das Wasser. Er ist absolut indifferent gegen fremdes Weh, ein unverbesserlicher Gewohnheitslügner. Alles richtig! An Intelligenz, besonders Auffassungsfähigkeit, steht er dem Europäer nicht nach, aber all seine Bildung wird stete Dressur bleiben. Er ist keineswegs eine „kindliche“ Art, die wir zum „Mann“ erziehen können, sondern hat sich nur in einer von uns entgegengesetzten Richtung entwickelt. Ich persönlich, über Oetker hinausgehend, halte ihn, umgekehrt für im Stadium seniler Degeneration stehend“

Carl Peters: Zur Weltpolitik, 1912 [Peters bezieht sich auf die Publikation „Die Neger-Seele und die Deutschen in Afrika“ von Karl Oetker]

1884 begründete Peters die „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“. Im gleichen Jahr unternahm er eine Expedition nach Ostafrika. Peters erwarb durch Verträge mit einheimischen Stammeshäuptlingen das Kerngebiet des späteren Deutsch-Ostafrika. 1885 erlangte er den kaiserlichen Schutz für die erworbenen Gebiete. Deutsch-Ostafrika wurde deutsche Kolonie. Peters wurde aufgrund seines brutalen Vorgehens bei seinen Eroberungen in Ostafrika von den Einheimischen als „Mkono wa damu“, der „Mann mit den blutigen Händen“ bezeichnet.

1897 wird Peters wegen seiner brutalen Behandlung der Eingeborenen vom Reichstag seines Amtes als Reichskommissar enthoben. Während des Nationalsozialismus erlebt das Andenken an Peters eine Renaissance. 1941 kommt der Spielfilm „Carl Peters“ mit Hans Albers in der Hauptrolle in die Kinos.

In Bielefeld wurde noch 1963 eine Straße in Stieghorst nach dem „Afrikaforscher“ Karl Peters benannt. Die Straße heißt noch heute so.